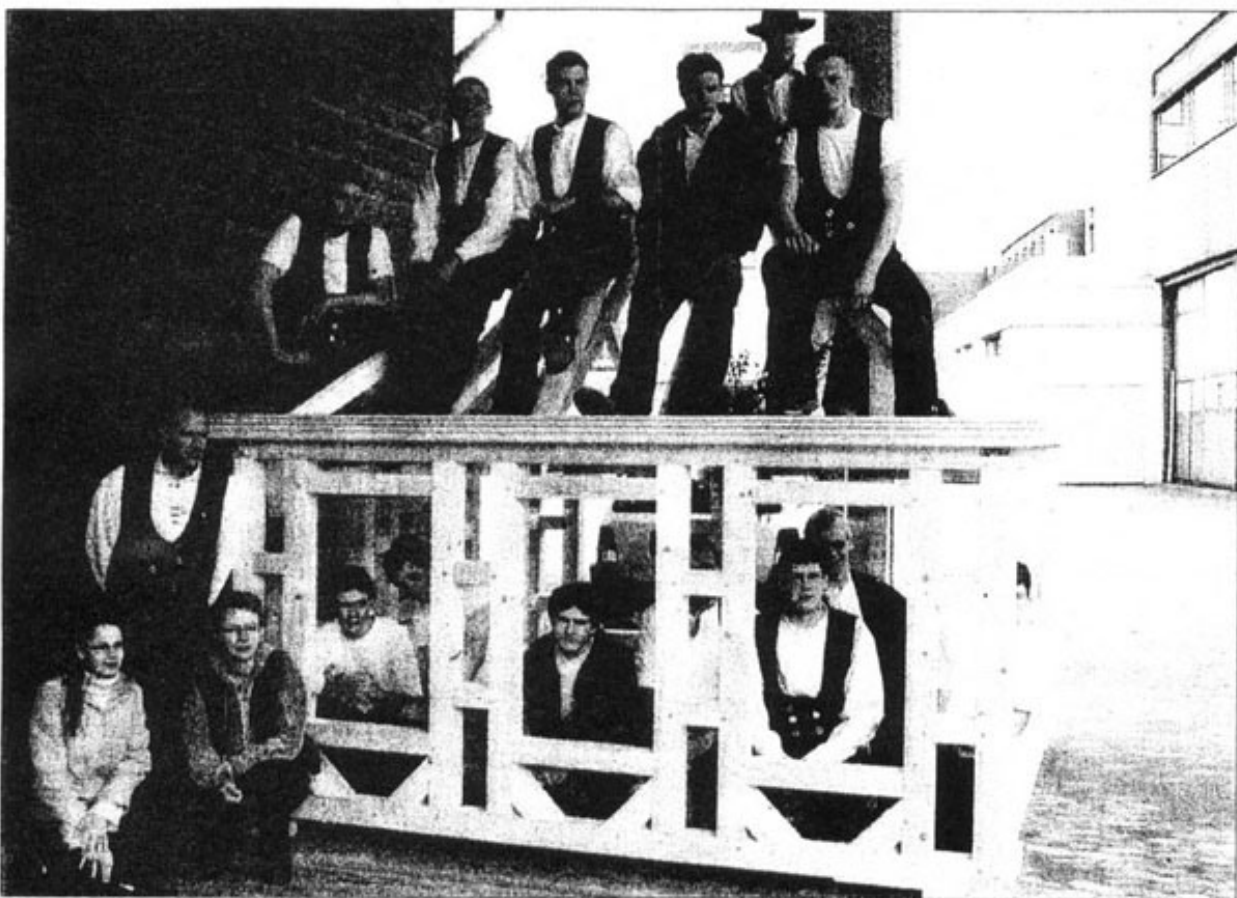


Barocke Baukünste aus dem 18. Jahrhundert

Zimmerer rekonstruieren zum 350. Geburtstag von Hermann Korb einen Fachwerkpavillon / Großer Einfluss auf die Region



Alte Handwerkskunst neu entdeckt: 15 Lehrlinge der örtlichen Zimmerer-Innung haben einen Fachwerkpavillon rekonstruiert. Photowerk (mic)

Braunschweig (mic). Hermann Korb (1656-1735) war einer der bedeutendsten Baumeister seiner Zeit. Das Braunschweiger Residenzschloss „Grauer Hof“, die Bibliotheksrotunde in Wolfenbüttel und das Lustschloss Salzdahlum sind die bekanntesten Werke des gelehrten Tischlers. Zum 350. Geburtstag Korbs haben Auszubildende der Zimmerer-Innung einen Fachwerkpavillon im Stil des 18. Jahrhunderts nachgebaut, der in einer Korb-Ausstellung zu sehen sein soll.

Im Mittelpunkt des Gemeinschaftsprojekts der Innung, der TU Braunschweig (Fachgebiet Baugeschichte) und dem Schlossmuseum Wolfenbüttel steht die Frage, wie barocke Konstruktionen in der regional vorherrschenden Fachwerktradition im 18. Jahrhundert errichtet wurden. Die 15 Lehrlinge haben zwei Wochen lang an dem Pavillon im Maßstab 1:2 gearbeitet. Die selbsttragende Holzkonstruktion lässt sich wie ein Baukasten auseinander- und wieder zusammensetzen. Sie wurde durch geschickte Holzverbindungen ohne Zuhilfenahme heute üblicher Beschläge aus Stahlblech verblattet und verzapft.

Der Pavillon ist allerdings nur ein Teil der Ausstellung „Hermann Korb und seine Zeit – Barockes Bauen im Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel“, die übrigens ab 15. September im Wolfenbütteler Museum zu sehen ist. Das Jubiläum soll auch als Anlass dienen, seine Person und sein bisher wenig erforschtes Gesamtwerk zu würdigen.

Den Machern ist es ein Anliegen, Korbs Werk und seine Bedeutung für die architektonische Landschaft des ehema-

ligen Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel und darüber hinaus im europäischen Kontext nicht nur im fachwissenschaftlichen Rahmen zu diskutieren, sondern auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ziel ist es auch, Korbs wichtigste Bauwerke, die unter anderem die barocken Stadtbilder Wolfenbüttels und Braunschweigs wesentlich prägten, in zeichnerischen Rekonstruktionen und als anschauliche Architekturmodelle für die Ausstellung zu erarbeiten.

Die Forschungsarbeit zur Ausstellung beinhaltet neben der zeichnerischen Rekonstruktion zerstörter Bauten und nicht realisierter Projekte besonders die Bauforschung und Dokumentation an erhaltenen Gebäuden. Von besonderem Interesse war dabei die Untersuchung regionaler Handwerks- und Konstruktionsstechniken um 1700 sowie der Entwurfsrealisierung in der Baupraxis.

Korb hat das Bauwesen im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel von den 90er Jahren des 17. Jahrhunderts bis zu seinem Tod im Jahr 1735 entscheidend geprägt – insgesamt also über 40 Jahre. In der Region um Wolfenbüttel hatte sein Wirken spürbaren Einfluss auf das Baugeschehen im gesamten 18. Jahrhundert. Schon von seinen Zeitgenossen anerkannt, steht Korb in der Reihe der bemerkenswerten Baumeister des deutschen Barock.

Die wissenschaftliche Vorbereitung wurde von der Stiftung Niedersachsen getragen. Die Ausstellung wurde von der Stiftung Nord/LB-Öffentliche aufgrund ihrer landesgeschichtlichen Bedeutung gefördert.

Teiner Allgemeine Zeitung v. 11.03.2006